



FiBL / Fachstelle Biolandbau

«Wasserschutzbrot»: Zwischen Proteingehalt und Grundwasserschutz

Eine gemeinsame Initiative des FiBL und der Regierung von Unterfranken in Deutschland wurde für den «Deutschen Nachhaltigkeitspreis Forschung» nominiert.

Mit dieser umfassenden Initiative haben sich Landwirte, Wasserversorger, Mühlen und Bäcker zusammengetan mit dem Ziel, das Risiko der Nitratauswaschung ins Grundwasser zu senken. Das Projekt wurde nicht exklusiv für Biobauern ins Leben gerufen, sondern für alle, die sich beteiligen möchten. Unter anderem verzichten die Landwirte auf eine späte dritte Stickstoff-Gabe im Juni.

Die Böden der Region Unterfranken sind überdurchschnittlich anfällig auf Nitratauswaschungen, da es sich aufgrund des Ausgangsgesteins um Bodentypen handelt, die schlechte Speicher- und schwache Filtereigenschaften aufweisen. Es sind Braunerden und Podsole, oft flachgründige, steinreiche Böden. Die späte dritte Düngergabe im Brotweizenanbau, die in Deutschland üblicherweise im Juni noch ausgebracht wird, um den Proteingehalt zu steigern, bringt ein besonders hohes Nitratbelastungs-Risiko für das Grundwasser mit sich. Projektmanagerin Nicole Nefzger vom FiBL fasst das Projektziel wie folgt zusammen: «Weniger Dünger auf dem Acker, weniger Nitrat im Grundwasser, faire Preise für die Landwirte – und trotzdem handwerklich hergestelltes, köstliches Brot, gebäcker in familiengeführten Bäckereien.»

Ertragsniveau und Düngung

Diese Situation ist nicht in jeder Hinsicht mit dem Bio-Getreideanbau in der Schweiz vergleichbar. Trotzdem führen die Proteinbezahlung und der zurzeit in der Bio-Forschung geprüfte Anbau kurzstrohiger, leistungsstarker Weizenarten zur Frage nach neuen und angepassten Düngungsstrategien. Bio-Betriebe, die in der Nähe von Biogasanlagen liegen, könnten in Zukunft einen intensiveren Bio-Weizenanbau in Betracht ziehen. Versuche zeigen, dass sehr kurzstrohige Sorten eine intensive mechanische Unkrautregulierung bis zum Ährenschieben des Weizens ermöglichen; dementsprechend wären



Das Getreide aus der Initiative «Wasserschutzbrot» wird separat gemahlen und verarbeitet und kann so als Spezialität bis zum Kunden ausgelobt werden. Bilder: FiBL und www.wasserschutzbrot.de

auch relativ späte Güllegaben denkbar. Die Landwirte im Deutschen Projektgebiet haben sich verpflichtet, insgesamt höchstens 160 kg N pro Hektare auszubringen – ein Düngungsniveau, an dem sich im Moment in der Schweiz kaum ein Biogetreide-Produzent orientieren würde. Gemäss FiBL-Merkblatt wird von einem N-Bedarf von rund 100 kg/ha bei einer Ertragsersparnis von 45 dt/ha ausgegangen. Im intensiv gedüngten Bioweizen-Streifenversuch mit der Sorte Nara, der dieses Jahr am Standort Strickhof durchgeführt wurde, konnten Erträge zwischen 74,5 dt und 88,8 dt pro Hektare geerntet werden. So hohe Erträge setzen eine intensivere Düngung voraus – das Thema Nitratauswaschung sollte in einem solchen Bio-Anbausystem ebenfalls berücksichtigt werden.

Den Boden richtig einschätzen

Will man an geeigneten Standorten eine intensivere Bioproduktion anstreben, ist jeder Betriebsleiter gefordert, den Boden richtig einzuschätzen. Dabei sind nicht nur der Bodentyp, der Humus- und Steinanteil und die Tiefgründigkeit wichtig. Weissen Böden Strukturschäden auf, können die ausgebrachten Nährstoffe oft nicht optimal von den Pflanzen genutzt werden.

Während in Unterfranken die Grundwasserneubildung als eher gering eingestuft wird, sind wir in der Schweiz mit einem Grundwasserspeicher von 150 Milliarden Kubikmeter in einer eher komfortablen Situation. Dies beeinflusst den Verdünnungseffekt bei eventuellen Nitratauswaschungen ins Grundwasser. Dennoch überschreiten die maximalen Nitratwerte auch in der

Schweiz, besonders auf ackerbaulich genutzten Böden, den Anforderungswert der Gewässerschutzverordnung regelmässig. Im Jahr 2013 lagen 45 Prozent der Proben des NAQUA-Messnetzes, die von Ackerbauflächen stammten, über dem Anforderungswert von 25 mg Nitrat pro Liter; die Böden im Mittelland sind dabei am stärksten betroffen.

Eine ganze Palette von anbautechnischen Massnahmen und gesamtbetrieblichen Überlegungen wie z.B. die Fruchtfolgegestaltung, der Anbau von Zwischenkulturen und Untersaaten in einem Anbausystem mit weiten Weizenreihen können das Auswaschungsrisiko für Nitrat vermindern.

Das Deutsche Projekt gibt Denkanstösse: Es verdeutlicht, dass eine intensive Produktionsweise nicht nur im Stall, sondern auch im Ackerbau vielfältige Aus- und Nebenwirkungen hat. Will man Nitratauswaschungen ins Grundwasser vermeiden, gilt es, für jeden Standort die optimale Produktionsintensität zu finden. Die Initiative «Wasserschutzbrot» ist ausserdem ein positives Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Wasserversorgern, Landwirten und Verarbeitern, die den beteiligten Bauern eine Abgeltung ihres Verzichts auf den Maximalertrag zugunsten des Grundwasserschutzes ermöglicht. Die Nominierung für diesen Sonderpreis bedeutet eine grosse Anerkennung für die Beteiligten. ■ Katrin Carrel, Strickhof

Weitere Informationen: Medienmitteilung FiBL: www.fibl.org > Medien Projekt «Wasserschutzbrot»: www.wasserschutzbrot.de

Bioagenda



1 Herbstmitgliederversammlung Bio Zürich & Schaffhausen

Wann: Mittwoch, 8. November 2017, Strickhof Lindau

Pferdetagung

Am Vormittag widmen wir uns den Grundlagen der Pferdefütterung. Nachmittags werden pferdespezifische Endoparasiten und deren sinnvolle Bekämpfung unter die Lupe genommen. Schliesslich befassen wir uns mit der giftigen Problempflanze Herbstzeitlose sowie biologischen Bekämpfungsmöglichkeiten.

Wann: Mittwoch, 15. November 2017

Wo: FiBL Frick

Auskunft: Johanna Probst, Tierhaltung, FiBL, Ackerstrasse 113, 5070 Frick, Tel. 062 865 04 41

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

2 Erfahrungsaustausch Arbeitskreise «Homöopathie im Stall»

Dieses Jahr findet das überkantonale Arbeitskreistreffen «Homöopathie im Stall» am Strickhof Wülflingen statt. Selbstverständlich steht der Weiterbildungstag auch allen Personen offen, welche schon Erfahrung mit dem Einsatz von homöopathischen Arzneien im Stall mitbringen.

Die diesjährige Veranstaltung wird wiederum eine Kombination aus Fachreferat und verschiedenen Workshops mit Fachpersonen sein. Neben dem fachlichen Input soll in den Workshops der Erfahrungsaustausch im Vordergrund stehen.

Wann: Mittwoch, 29. November 2017, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8408 Winterthur

Auskunft: Nerina Spalinger, Strickhof, nerina.spalinger@strickhof.ch

Anmeldung: bis spätestens 15. November 2017 an das Kurssekretariat Strickhof, Eschikon, 8315 Lindau

Biobeerentagung

Biobeeren erfreuen sich einer zunehmenden Marktnachfrage. Grosse anbautechnische Entwicklungen im Beerenbereich in den letzten Jahren beflügeln auch einen wirtschaftlichen Bioanbau. An der Tagung werden diese Entwicklungen aus Forschung und Praxis vorgestellt und diskutiert.

Wann: Mittwoch, 29. November 2017

Wo: FiBL Frick

Auskunft: Andi Häseli, FiBL, 062 865 72 64, andreas.haeseli@fibl.org

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

Bio-Schweinetagung

An der diesjährigen Schweinetagung werden erste Ergebnisse aus dem Fettqualitätsprojekt Bioschweine100.0 vorgestellt und diskutiert. Schwerpunkt ist die Mastschweinefütterung und die Ergebnisse aus der Produktverarbeitung. Zudem die Ferkelfütterung anhand einer Betriebsvorstellung.

Des Weiteren erfahren Sie mehr über den Einsatz von Arzneipflanzen im Stall, die Zucht auf Mütterlichkeit und die Klauenpflege bei Sauen. Die Entwicklung auf dem Schweinemarkt wird auch in diesem Jahr reflektiert.

Wann: 30. November 2017, 9.10–14.30 Uhr, im Anschluss GV BSS bis 16.00 Uhr

Wo: Aula FiBL Frick

Veranstalter: FiBL Frick

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

Bio Suisse

Bio-Gourmet-Knospe: 21 Bio-Produkte für die Sonderauszeichnung nominiert

Bio Suisse zeichnet jedes Jahr Bio-Produkte, die höchsten geschmacklichen Anforderungen entsprechen, mit dem Zusatzlabel «Bio-Gourmet-Knospe» aus. Besonders herausragende Produkte erhalten zudem eine Sonderauszeichnung. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Rahmen des «Slow Food Market» am 10. November in Zürich ausgezeichnet.



Bild: © Messe Stuttgart/Slow Food Market Zürich

Bioprodukte, die gemäss Bio-Suisse-Richtlinien hergestellt werden, stehen nicht nur für Nachhaltigkeit, sie sind

auch geschmackvoll und bieten höchsten Genuss. Um die Konsumentinnen und Konsumenten auf diese besonde-

ren Produkte aufmerksam zu machen, vergibt Bio Suisse jedes Jahr die Bio-Gourmet-Knospe. Sie garantiert die hohe geschmackliche Qualität und Besonderheit des ausgezeichneten Produktes. Die 12. Prämierung erfolgt in Zusammenarbeit mit Schweizer Spitzenköchen und Slow Food Youth.

120 Produkte von 33 Betrieben

Insgesamt reichten 33 Produzentinnen und Produzenten 120 Produkte für die Auszeichnung mit der Bio-Gourmet-Knospe ein. Dem Turnus entsprechend wird dieses Jahr eine breite Produktpalette prämiert: Sie umfasst unter anderem Obst-, Gemüse-, Getreide- und Öl-

saatenprodukte, aber auch Honig, Schokolade, Saucen und Essig. Die Produkte wurden im September von einer unabhängigen Fachjury unter der Leitung des Sensorikers und Food-Journalisten Patrick Zbinden in einer Blinddegustation nach den Kriterien Aussehen, Aroma, Geschmack, Textur, Harmonie und Abgang verkostet und bewertet. 47 Produkte wurden mit der Note 5 und 21 Produkte mit der Höchstnote 6 bewertet.

Preisverleihung am 10. November 2017

Ende Oktober werden die Produkte mit der Höchstnote ein zweites Mal verkostet. Für Bio Suisse juriert Spitzen-

koch Jörg Slaschek (Restaurant Attisholz) die Sonderprämierung der Bio-Gourmet-Knospe. Der Jury gehören zudem Anna Pearson (Slow Food Youth), Sandro Dubach und Jürgen Kettner (beide Marmite Youngster) an. Wer erneut die Note 6 bekommt, erhält eine Sonderauszeichnung. Die Preisverleihung findet am 10. November in Zürich im Rahmen des «Slow Food Market» statt. Dann werden auch die weiteren mit der Bio-Gourmet-Knospe ausgezeichneten Produkte bekannt gegeben.

■ Annia Biasio, Bio Suisse

Weitere Informationen: www.slowfoodmarket.ch